

Die einheitliche Ausschilderung der Via Regia beginnt in Reichenbach

Eine einheitliche Ausschilderung der ehemaligen Handelsstraße Via Regia soll zumindest in Sachsen in die Tat umgesetzt werden. Das hat sich der Via-Regia-Begegnungsraum Landesverband Sachsen vorgenommen.

"In einer Arbeitsgruppe haben wir das Projekt diskutiert und die Schilder entworfen, die von einer Werbefirma in Markersdorf hergestellt werden", erzählte Verbandsvorsitzende Martina Brandt der SZ.

Nutznieser der neuen Beschilderung ist die Stadt Reichenbach. "Wir sind die Ersten, die diese Schilder bekommen. Nicht nur entlang der Handelsstraße sollen sie aufgestellt, sondern auch an markanten Gebäuden angebracht werden", informierte Bürgermeister Andreas Böer jüngst den Stadtrat. Dieser dankte dem Landesverband nicht nur für seine Initiative, einem Stück Heimatgeschichte wieder seinen Namen zu geben, sondern beschloss auch einstimmig die Ausschilderung im Stadtgebiet. Erster Hinweis am Rathaus Am Sonnabend soll im Beisein von Landrat Bernd Lange (CDU) das erste Schild angebracht werden. "Wir haben dafür das Rathaus ausgewählt", erklärte Gottfried Semmling von der Görlitzer Geschäftsstelle des Landesverbandes. Mit den dunkelroten Schildern bekommt der ehemalige Handelsweg den Namen "Kulturstraße Europas". So wird es zumindest an den Ortseingängen stehen.

"Unser Ziel ist es, bis 2011 die gesamte Straße auf sächsischem Territorium auszuschildern", erklärt Vorsitzende Martina Brandt. In Reichenbach ist der Anfang gemacht. Nun will der Landesverband in Markersdorf mit seiner Schilder-idee punkten. Die Idee ist, auch über die Neiße hinaus die Via Regia - zu Deutsch Hohe Straße - weiter auszuschildern. Erste Kontakte zu den Polen sind geknüpft, die nun weiter vertieft werden müssen.

Das Gleiche trifft für die Städte und Gemeinden zu, die in westlicher Richtung liegen. Denn von Reichenbach führt die Via Regia weiter durch Bautzen, Kamenz, Königsbrück, Großenhain, Oschatz, Wurzen und Leipzig.

Steffen Gerhardt